

Fürbitten

» **Drei der Fürbitten während des Gottesdienstes können bewusst auf die Begrüßung der neuen Ministranten Bezug nehmen. Auch die älteren Ministranten, die Gruppenleiter und die Eltern der Kinder können in die Fürbitten aufgenommen werden. Diese können beispielhaft lauten:**

Wir beten heute auch für unsere Ministrantinnen und Ministranten.
Schenke ihnen Freude und Ausdauer in ihrem Dienst.
Stärke sie durch dein Wort und das Sakrament des Altares.

Wir beten für die Familien unserer Ministrantinnen und Ministranten.
Schenke ihnen Liebe und Gelassenheit.
Lass sie spüren, dass du ihnen nahe bist.

Segne die Eltern unserer neuen Ministrantinnen und Ministranten.
Stärke in ihnen die Bereitschaft, ihre Kinder in ihrem
Ministrantendienst zu begleiten.

Ministrantenausweise

Wenn die Ministrantenausweise nach dem Schlussgebet (vor dem Schlusslied) ausgehändigt werden, haben die „Neuen“ während des Gottesdienstes die Hände frei.
Auch bietet sich hier eine weitere Gelegenheit, die neuen Ministranten nochmals zu würdigen, sie außerdem mit ihrer Aufgabe ausdrücklich in die „Aus-sendung“ in den Alltag miteinzubeziehen und so zu ermutigen, den Glauben im Alltag zu leben.

Und dann?

» **Das Eigentliche kommt erst noch, nämlich:**

Die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Lebens- und Glaubensweg zu begleiten, ihnen hierzu Treffen, Kontakte, Gespräche anzubieten.
Neben allem, was sie dabei erleben und lernen, sollen sie auch und gerade erfahren können:
Ich bin gewollt, von Anfang an, um meiner selbst Willen, nicht weil ich etwas kann und leiste.

» **Dr. Peter Hahnen**
» **P. Markus E. Fischer OP**



Schön, dass ihr da seid...

» **Wenn Mädchen und Jungen im Ministrantendienst begrüßt werden, ist das für jede Gemeinde ein Grund, sich zu freuen und dies den Kindern auch zu zeigen.**

Nicht wenige Ministranten¹ engagieren sich jahrelang in ihrer Gemeinde und nehmen dabei auch kritische Bemerkungen ihrer Klassenkameraden und Freunde in Kauf. **Auf ihre Weise sind sie Glaubenszeugen in ihrer Welt.** Gerade bei der Begrüßung im Ministrantendienst sollen sie spüren: „Für Gott

bin ich wichtig.“ Wenn im Gottesdienst zudem deutlich wird, dass die Gemeinde die Ministranten mit ihrem Dienst wertschätzt und dass sie auch als junge Christen wahr- und ernst genommen werden, ist Wichtiges erreicht. Dies alles sind gute Gründe, **die Begrüßung der „Neuen“ bewusst zu gestalten.**

Impressum
Herausgeber:



Zentrum für Berufungspastoral
Wintererstr. 6
79104 Freiburg i.Br.
www.berufung.org



Arbeitsstelle für Jugendseelsorge
der deutschen Bischofskonferenz
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
www.afj.de

Das Deutsche Liturgische Institut erteilt für die aus dem „Benediktionale“ entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.
¹ Generell verstehen wir unter der Bezeichnung „Ministrant“ im Text Mädchen und Jungen.

Vor dem Gottesdienst

» **Vor dem Einzug versammeln sich alle Dienstträger (Kinder und Erwachsene) vor dem Kreuz in der Sakristei. Der Priester lädt dazu ein, zur Ruhe zu kommen und sich zu sammeln. Nach einer kurzen Stille spricht er:**

Herr Jesus Christus, unser Bruder,

heute ist ein besonderer Tag:

Neue Ministrantinnen und Ministranten werden in ihrem Dienst begrüßt.

Ihre Aufgabe ist wichtig und verantwortungsvoll.

Sie werden in vielen Gottesdiensten die Feier des Glaubens miterleben und mitgestalten.

Wir bitten dich:

Schau auf diese Jungen und Mädchen.

Der liturgische Dienst ergreife und begeistere sie.

Lass sie immer besser begreifen, was wir miteinander tun.

Bleibe bei uns und segne uns.

Amen.

Nach der Predigt

» **Nach einer kurzen Entfaltung der für jenen Tag vorgesehenen biblischen Texte – gerade im Blick auf die Ministranten und ihre Eltern – werden die „Neuen“ für ihren Dienst gesegnet (vgl. dazu: Benediktionale, S. 20.219).**

Z Der Name des Herrn sei gepriesen.

A Von nun an bis in Ewigkeit.

Z Lasset uns beten.

Allmächtiger Gott, dein Sohn hat alle Menschen in seine Nachfolge gerufen. Diese Plakette, die wir in deinem Namen segnen, + soll uns daran erinnern, dass wir zu ihm gehören und

durch den Heiligen Geist mit ihm und untereinander verbunden sind. Hilf, dass wir uns niemals von Christus trennen, sondern den Weg gehen, den er uns gewiesen hat. Das gewähre uns durch ihn, unseren Herrn.

A Amen.

oder

Z Der Name des Herrn sei gepriesen.

A Von nun an bis in Ewigkeit.

Z Lasset uns beten.

Herr Jesus Christus, du hast uns durch die Taufe berufen, vor den Menschen Zeugnis für dich abzulegen. Wir bitten dich: Segne + alle, die diese Plakette tragen. Stärke sie in der Treue zu dir

und führe sie vor das Antlitz deines himmlischen Vaters, der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit.

A Amen.

» **Weitere Anregungen, Gebetstexte und Predigtbausteine finden Sie unter www.berufung.org.**

Dann erhalten die Ministranten ihre Plaketten.

Zum Abschluss dieses Teils kann das folgende Lied gemeinsam gesungen werden. Zur Gestaltung kann es sich anbieten, die Strophen in jeweils unterschiedlicher Aufteilung zu singen, z.B.: „neue“ und „alte“ Ministranten singen zusammen die erste Strophe, die weiteren Strophen oder nur die Kehrerse singt die Gemeinde mit.

1.-4. Un - se - re Hil - fe ist im Na - men des Herrn.
 Er hat Him - mel und Er - de ge - macht, den
 Tag und die Nacht, das Meer und das Land.
 Al - les, was lebt, hält er in der
 Hand. 1. Wir sind be - ru - fen durch ihn.
 2. Wir sind ver - bun - den mit ihm.
 3. Wir sind ge - bor - gen in ihm.
 4. Gehn wir! Ver - traun wir auf ihn!

Aufnahmefeier

für Ministrantinnen und Ministranten

Vor dem Gottesdienst
Predigtbausteine
Entfaltung der Dienste

Begrüßung 1

Heute werden für unsere Gemeinde neue Ministrantinnen und Ministranten in ihrem Dienst begrüßt. Ministrant sein bedeutet Diener sein. Wenn ein Junge oder ein Mädchen diesen Dienst übernimmt, dann ist das nichts Geringes. Auch wenn es ein großes Wort ist: Der Ministrantendienst ist eine ehrenvolle Aufgabe.

Dabei zeigt ihr Ministranten durch euren Dienst eine Haltung, die jeder Christ im Herzen haben sollte: Nur wenn wir aufeinander schauen, was der andere braucht, gelingt das Zusammenleben in einer Gemeinde. Weil das für uns alle gilt, kann jeder dem anderen ein Vorbild sein.

Begrüßung 2

Als die ersten Christen miteinander Eucharistie feierten, trafen sie sich in ihren Häusern. Jeder brachte etwas mit. Offizielle Helfer waren für diese kleinen Hausgemeinschaften nicht nötig. Diese brachte man erst, als viele Christen in großen Räumen, den Basiliken, das Herrenmahl feierten. Seit damals – etwa im 3. Jahrhundert – werden Gaben in Prozessionen nach vorne in den Altarraum gebracht: nicht nur Brot und Wein, sondern auch andere Lebens-

mittel, Kleider, Spenden für die Armen und Bedürftigen. In dieser Eucharistiefeyer werden Mädchen und Jungen aus unserer Gemeinde in die Gemeinschaft der Ministranten aufgenommen. Mit eurem Dienst seid ihr für die ganze Gemeinde Helfer und Vorbilder. Ihr repräsentiert vor der Gemeinde die Haltung, die jedem Christ wesentlich eingepägt ist: Diener der anderen und damit Diener Jesu zu sein.

Tagesgebet vom Tag

Oder

Gott. Dein Sohn ist zu uns gekommen, nicht um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen. Gib, dass wir von ihm lernen, wie wir leben sollen.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

(MB II,307,8)

Predigtbaustein 1

Als Ministranten, als Diener in unseren Gottesdiensten setzt ihr ein Zeichen des Glaubens: Gott ist uns nicht gleichgültig. Und die Menschen, mit denen wir zu tun haben, unsere Nächsten, sind es uns auch nicht. Wir alle sollen Gott und einander dienen. Jeder von uns kann und darf sich mit seinen Begabungen einbringen – hier

im Gottesdienst und auch überall darüber hinaus. Wir sollen darauf achten, was der andere braucht. Das kann bedeuten, dass wir jemandem zur Hand gehen und behilflich sind, dass wir jemandem zuhören und ein tröstendes oder ermutigendes Wort sagen, oder auch, dass man sich auf uns einfach verlassen kann.

Predigtbaustein 2

- » **Der folgende Vorschlag bezieht sich auf das Evangelium von der Brotvermehrung (Joh 6,1-12), die auf der Vorderseite der Ministranten-Plakette dargestellt ist: Der Apostel Andreas bringt das Kind zu Jesus, das seine Brote und Fische dem Herrn übergibt.**

Liebe Mädchen, liebe Jungen!

Heute ist jeder von euch das Kind mit den fünf Broten und den zwei Fischen. Euer „Brot“ und eure „Fische“ können sein: Bereitschaft zum Ministrantendienst, sorgfältige Vorbereitung, eure Freude an der Gemeinschaft, euer Glaube. Und mir geht es so, wie es damals dem Apostel Andreas erging: Ich darf den Herrn hinweisen auf euch und sagen, dass ihr nicht mit leeren Händen kommt. Jesus Christus kann das, was ihr mitbringt, fruchtbar machen für unsere Gemeinde.

Ihr habt die Ministranten-Plakette schon mal in euren Händen gehalten. Heute bekommt ihr eure eigene überreicht. Der Künstler, der die Plakette gestaltete, hat den Korb mit den Broten und Fi-

schen an der Stelle platziert, an der das Herz des Jungen ist. Damit zeigt er: Wer Jesus dienen will, muss lernen, es mit ganzem Herzen zu tun. Jesus lädt uns ein: „Wer mir dienen will, folge mir nach!“

Doch bevor er uns ruft, ihm zu dienen und ihm nachzufolgen, hat er selbst sein Leben hingegeben – vor allem in der Eucharistie schenkt er sich uns. Auf der Rückseite der Plakette seht ihr ein Bild von Pfingsten. Am Pfingstfest haben die Jünger Jesu neuen Mut gefasst. Sie haben sich auf den Weg gemacht und aller Welt von Jesus erzählt. So sind sie Zeugen für Jesus geworden. Durch die Taufe haben wir alle den Heiligen Geist erhalten. Ganz gleich, ob alt oder jung: jeder von uns ist berufen, ein Zeuge Jesu zu sein.

Entfaltung der Dienste

- » **Zur Erschließung der einzelnen Ministrantendienste tritt ein Ministrant mit dem jeweiligen Gegenstand gut sichtbar vor den Altar. Ein Lektor bzw. älterer Ministrant (L) liest den ersten Teil mit der sachlichen Erschließung, worauf die neu aufzunehmenden Ministranten (M) mit dem Gebet gemeinsam antworten. Nach jedem Gebet kann von der Gemeinde ein Liedruf gesungen werden.**

Kreuzträger

L Beim feierlichen Einzug
und bei Prozessionen
trägt ein Ministrant ein Kreuz voran.
Dieses Kreuz erinnert uns
an Jesu Leiden und Sterben.
Es ist aber auch ein Zeichen der Auferstehung:
Vom Tod zum Leben,
von der Trauer zur Freude,
vom Dunkel zum Licht.
Das bezeugen wir,
wenn wir dem Kreuz folgen und es aufstellen.
M Herr,
du teilst unser Leben
und trägst es mit uns.
Wenn wir das Kreuz sehen,
soll uns das Mut machen,
denn du bist bei uns
und wir sind nicht allein.
Amen

Zwei Leuchterträger

L Jesus Christus sagt:
„Ich bin das Licht der Welt.“
Die Kerzen, die am Altar brennen
oder von den Ministranten getragen werden,
weisen darauf hin.
Wie sich die Kerze verzehrt und

dadurch anderen dient,
so hat sich Christus
für die Menschen hingegeben.
M Herr,
wir selbst sollen Licht sein
und deine Botschaft
in unsere Welt hineintragen.
Stehe uns bei,
damit auch wir für unsere Mitmenschen
zum Licht werden.
Amen.

Buchträger

L Wenn wir Gottesdienst feiern,
wird aus der Heiligen Schrift vorgelesen.
Sie ist Gottes Wort,
von seinem Geist erfüllt.
Auf dieses Wort wollen wir hören
und danach handeln.
Zur Feier der heiligen Messe gehört auch das Messbuch.
Es enthält die Gebete für den Wortgottesdienst und die Eucharistiefeier.
M Herr,
öffne uns Ohren, Augen und Herz;
gib uns Mut zu hören und zu tun,
was du uns sagst.
Gib uns Mut, in deiner Nachfolge zu leben.
Amen.

Rauchfass- / Schiffchenträger

L Weihrauch gibt dem Gottesdienst
einen festlichen Charakter und
weist auf etwas Besonderes hin:
Wenn wir Altar, Kreuz, Evangelium,
Brot und Wein inzensieren,
tun wir dies, um Christus zu ehren.
Der Priester und alle Getauften sind
auf ihre Weise ein Bild für Christus,
deshalb werden auch sie inzensiert.
M Herr,
du kennst uns
und liebst uns.
Du hörst unsere Stimme.
Wie Weihrauch steige unser Gebet
zu dir empor.
Amen.

Brot und Wein

L Brot und Wein –
Zeichen des Lebens und die Mühen der Arbeit.
Wir teilen das Brot und
trinken den Wein.
In diesen Gaben ist Christus unter uns:
Nehmt und esst,
nehmt und trinkt,
das ist die Einladung Christi für alle,
die an ihn glauben.
M Jesus Christus,
in Brot und Wein bist du
Nahrung für unser Leben,
Speise, die verwandelt,
damit wir füreinander da sind.
Amen.

Wasser

L Wasser ist Leben.
Weihwasser erinnert an unsere Taufe,
in der wir Söhne und Töchter Gottes wurden.
Bei der Eucharistiefeier bringen
die Ministranten Wein und Wasser
an den Altar.
Wie sich beides verbindet,
so werden auch wir mit Christus vereint.
M Herr,
du hast gesagt:
„Wer dürstet, der komme zu mir,
und es trinke, wer an mich glaubt.“
Stärke in uns den Glauben,
der mit der Taufe besiegelt wurde,
und lass uns dich
als Quelle des Lebens erfahren.
Amen.

Schellen

L Glocken sind Musikinstrumente.
Die Glocken auf dem Kirchturm
rufen zum Gottesdienst und
laden zum Gebet ein.
Mit den Schellen wird auf ein
besonderes Geschehen im Gottesdienst
aufmerksam gemacht.
Läuten und Schellen sind
Einladung, Hinweis,
Zeichen der Verehrung.
M Herr,
mit den Schellen weisen wir darauf hin:
Du bist da, mitten unter uns.
Gib, dass wir durch unser Leben
immer wieder auf dich hinweisen.
Amen.

Texte: Robert Schmucker, Rainer Moser-Fendel, Hans Eder

Impressum

Herausgeber:



Zentrum für Berufungspastoral
Wintererstr. 6
79104 Freiburg i.Br.
www.berufung.org



Arbeitsstelle für Jugendseelsorge
der deutschen Bischofskonferenz
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
www.afj.de